Anna Gohmert | Arbeiten 2017 – 2019

Kontakt |

Anna Gohmert
Tel.: +49 [0]176 21253448
E-Mail: info@annagohmert.de
Web: www.annagohmert.de

Einleitung

Mein Steißbein schmerzt Ich bin vom Stuhl gestürzt. Wobei die Fallhöhe gering ausfiel, da die Erdanziehungskraft mich stärker reizte, als mit Widerstand gegen die Schwerkraft zu rebellieren. Innerhalb weniger zerschellter Sekunden war meine Landung vollzogen. Mitten auf dem Boden der Tatsachen. Bei dem Versuch mein Feuerzeug aufzuheben, handelte es sich nicht um einen Griff ins Leere. Als wären die Besucher des Raums eingeweiht gewesen, als hätten sie sich schon den gesamten Abend darauf vorbereitet, als sei die Choreographie des Händereichens ein einstudiertes Element einer Dramaturgie, deren Ausgang jedoch kein besonderer Stellenwert zugeschrieben wurde. Ereignisse produzieren Anteilnahme.

Aufrichten war wichtig. Ob und von wem mir das erloschene Feuerzeug in die Hand gedrückt worden war fiel, in diesem Moment nicht ins Gewicht. Das Reibrad strahlte noch Wärme aus. Dem Feuerzeug ließen sich immer noch Flammen entlocken. Die Zeit zwischen der Landung und dem Aufrichten entsprach ungefähr der gleichen Zeitspanne, wie der des Sturzes. – Ich reagierte mit einem Lachen, hätte ich geheult wäre ich von dem Skript, das die Abendvorstellung beschreibt, abgewichen. Trainingssache. Warum sollte ich mit mir ringen, wenn ich die Blutergüsse der Zusammenstöße, die mir mein Leben beschert hat, in ein anderes Kondensat überführen kann.

Dass mein Steißbein angebrochen war, konnte ein Außenstehender nicht erahnen, schließlich wäre mein Steißbein nicht einmal, wenn ich den Arzt aufgesucht hätte, so behandelt werden können, dass mir die Unbeweglichkeit erspart geblieben wäre. Um mich ruhig zu stellen, wäre es eine Möglichkeit gewesen meine Beine einzugipsen. So hätte ich mich nicht bemühen müssen, eine heitere Miene aufzusetzen. Aber verzierte Gipse wollte ich kein zweites Mal. Wobei die Erfahrung sich den Gipsen zu entledigen unvergleichlich war.

—

Mein Steißbein schmerzt nicht mehr. Geschichten, die im Zusammenhang mit meinem Steißbein oder anderen Zufällen, Zusammenstößen oder Kollisionen in meinem Leben stehen sind der Anstoß meiner Kunstpraxis und meiner Kunstwerke.

Kunst als Artefakt des menschlichen Seins. Ich mache Kunst, da mich das menschliche Selbstverständnis und unsere rudimentären Kenntnisse darüber interessieren. Jeder muss langfristig einen Umgang mit den Ur-Ungereimtheiten des Seins finden. Zum Beispiel sind wir alle physisch endlich. Und selbst wenn der Zeitgeist Strebsamkeit als zielführendes Mantra predigt, müssen wir akzeptieren, dass unser Handeln nicht mit Gewissheit zu dem von uns angedachten Ziel führt. Diese Annahmen sind in meinem künstlerischen Werk wichtige Komponenten.
Ich strukturiere mein Werk nach Werkgruppen, die kontinuierlich wachsen und sich ineinander verlinken. Jede Werkgruppe wird dominiert von einem Motiv, das in den verschieden Unterarbeiten immer wieder sein Kostüm oder seine Bedeutung wechselt. In dieser Auswahl von Arbeiten taucht es als Haar[e], Flecken, Lampen, Mineralien und Anderem auf.

Vita der Künstlerin

Anna Gohmert lebt und arbeitet in Stuttgart. In ihrer künstlerischen Arbeit beschäftigt sie sich mit der Verstrickung des Individuums mit den Herausforderungen und Offenbarungen des Lebens.

Mit den Medien *Text, Video, Fotografie, Installation und Performance* – meist in Kombination – reflektiert Gohmert ihr Verhältnis zur Welt.

Sie studierte Bildende Kunst an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Prof. Christian Jankowski, Prof Dr. Felix Ensslin, Prof. Mariella Mosler und Prof. Werner Pokorny. Im November 2016 präsentierte sie im Rahmen des Weissenhof-Programms ihre Meisterschülerarbeit in der Villa Merkel Esslingen.

Das *Schlüsselwerk:* »Die Mineraliensammlung meines Vaters | Willst du mit mir gehen ☐ Ja ☐ Nein ☐ Vielleicht« befindet sich in der Sammlung des Kunstmuseums Stuttgart. Seit 2012 wurde sie von der Studienstiftung des deutschen Volkes gefördert und besuchte dort von 2015 bis 2017 das Geisteswissenschaftliche Kolleg mit dem Schwerpunkt Dokumentarfilm. Sie organisierte diverse Angebote für Mit-Stipendiaten wie Ausfahrten zur Dokumenta 13, Manifesta 11. Zudem leitete sie schon zweimal eine Kulturakademie in Weimar [mit Marie Köhler]. Seit dem Wintersemester 2019/2020 hat sie einen Lehrauftrag inne an der Staatlichen Akademie der Künste Stuttgart namens »Philosophieren heißt sterben lernen« [Michel de Montaigne] – In wieweit gilt das auch für Kunst machen – oder eben nicht?

2017 war Anna Gohmert Stipendiatin der Kunststiftung Baden-Württemberg sowie in 2017 / 2018 Stipendiatin der Akademie Schloss Solitude [Wimmelforschungs-Stipendium in Kooperation mit der Bosch GmbH Forschung und Vorausentwicklung]. 2018 zeigte sie bei den Top 20 Karl Schmidt Rottluff Stipendium.

Ihre *Arbeiten* wurden u.a. beim SWR-Doku-Festival [Stuttgart] gescreent, in den Kunst-Werken [Berlin], bei der Kleinplastik-Triennale [Esslingen], der Galerie Wiensowski & Harbord [Berlin], beim Fanaberie Performance Festival [Krakau, Bunkier Sztuki], im Projektraum Lotte [Stuttgart], beim Stuttgarter Filmwinter, im Taut [Stuttgart] und in der Villa Merkel [Esslingen] gezeigt. Ab Oktober 2019 wird ihre neue Arbeit »Ich mach mir die Welt [ ] wie sie mir gefällt« im Zusammenhang mit der Artist Residence Mannheim 2019, Einraumhaus c/o Barac zu sehen sein. Der Essayband »Sterben Üben«, den Sie 2020 herausgibt wird vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg Referat 52 »Museen und Bildende Kunst« unterstützt.

Inhalt

I 7 – 37 Die Zeitkomplexität

A »Die Zeitkomplexität« | s. 2017

B »In-sight« | s. 2017

C »Abtrennen« | s. 2017

D »Wurzelbehandlung« | s. 2017

E »Ohne Titel [Haarornament]« | s. 2017

F »Ponybar« | s. 2018

G »Verlier nicht so viel Tränenflüssigekeit, sonst stimmt dein Salzhaushalt nicht mehr« | s. 2019

II 39 – 43 Ich mach mir die Welt [ ] wie sie mir gefällt

H »Ich mach mir dir Welt [ ] wie sie mir gefällt« | 2019

I »Negativer Raum« | 2019

III 45 – 63 Mein Fleck der hat drei Ecken, drei Ecken hat mein Fleck, und hät' er nicht drei Ecken, dann wär' es nicht mein Fleck.

J »Der Tatort« | 2018

K »Die Vermessung des Flecks« | 2018

L »Es Morpht« | 2018

M »Nicer Scheiss« | 2018

N »Get over it« | 2018

O »Der Konferenztisch« | 2018

P »Verbinde die Punkte in der richtigen Reihenfolge, dann siehst du was sich dahinter verbirgt« | 2018

Q »Erase all the Traces« | 2018

IV 65 – 69 Ich teile mein Bett mit dir [Die Tagesflut und die Nachtebbe]

R »Ich teile mein Bett mit dir« [Die Tagesflut und die Nachtebbe] | 2018

V 71 – 83 Denken mit der Hand

S »Denken mit der Hand« | 2017

VI 85 – 99 Die Mineraliensammlung meines Vaters | Willst du mit mir gehen? ☐ Ja ☐ Nein ☐ Vielleicht

T »Die Minderaliensammlung meines Vaters | Willst du mit mir gehen? [ ] Ja [ ] Nein [ ] Vielleicht« | 2017

VII 101 – 107 Sterben üben

U »Sterben üben« | 2017

I *Die Zeitkomplexität*

still in process/andauernd

A »Die Zeitkomplexität« | s. 2017

B »In-sight« | s. 2017

C »Abtrennen« | s. 2017

D »Wurzelbehandlung« | s. 2017

E »Ohne Titel [Haarornament]« | s. 2017

F »Ponybar« | s. 2018

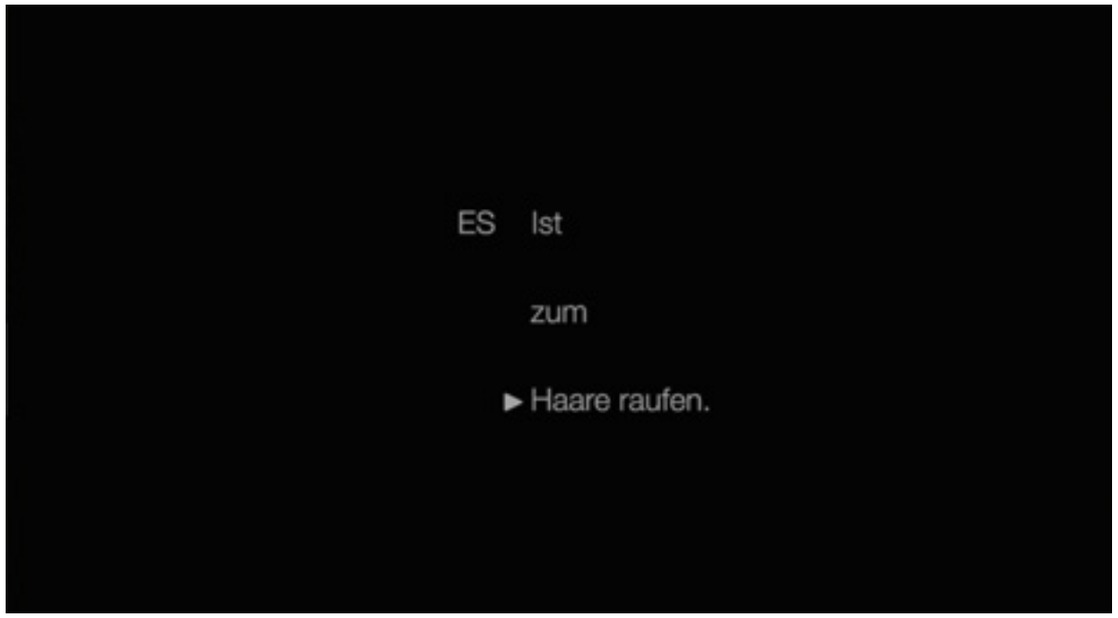
G »Verlier nicht so viel Tränenflüssigkeit, sonst stimmt dein Salzhaushalt nicht mehr« | s. 2019

A »Die Zeitkomplexität« | Filmstill | HD-Video | Beginn 2017

Prolog Die Geschwindigkeit der Zeit ist immer gleich. Jedenfalls wurde das 1884 mit dem von Menschenhand gefertigten Nullmeridian markiert. Um sich dessen zu vergewissern, kann man diesen in Greenwich von 8–18 Uhr besuchen. Dennoch erlebt jeder das Zeitverstreichen unterschiedlich.

Haare wachsen immerzu. Sogar nach dem Tod eines Menschen wachsen sie eine Zeit lang weiter. Hühner, denen der Kopf abgehackt wurde, können auch noch einige Zeit ohne Kopf flattern und sich fortbewegen.

Haarwachstum variiert. Dichtes Haar steht für Attraktivität und Potenz. Jedenfalls erzählt dies das »Samson-und-Delila-Gleichnis«. Haarwuchsmittel sind



A »Die Zeitkomplexität« | Filmstill | HD-Video | s. 2017 **B** »In-sight« | Filmstill | HD-Video | s. 2017

hoch im Kurs. Mit Seminaren wie »Schneiden der Haare in der richtigen Mondphase« lässt sich gut Geld verdienen. Dennoch bewahrt uns all dies nicht vor Situationen, die zum Haare raufen sind.

In der Videoinstallation »Die Zeitkomplexität« widmete ich mich dem Zeitverlauf/dem Zeitverdrängen/der verstrickten Unendlichkeit/dem Wiederholen. So wird mit dem Video über Kronos und Saturn, die Blaue Blume, die blauen Augen der Sumerer und verlorene Milchzähne nachgedacht. Dieses Video kann neben Aufnahmen von Menschen in und vor Bars, die sich hinter ihren Haaren verstecken, platziert werden, während die psychedelisch anmutenden Ornamente aus Haaren ohne Unterlass zirkulieren.

In dem Hörspiel »Abtrennen«, das ebenfalls Teil der Ausstellung ist, beschwöre ich mit flüsternder Stimme einen Abtrennungsvorgang, begleitet von einer Geräuschkulisse, die einem Friseurbesuch nahekommt.

Ein menschliches Haar kann ungefähr sechs Jahre alt werden und einen Meter lang. Nach dieser Zeit geht das Haar in eine Ruhepause über und löst sich aus der Kopfhaut heraus. Warten ist nichts für mich: Ich lege selbst Hand an: *»Die Vergangenheit kann mich mal, ich schneide sie einfach ab.«*

A »Die Zeitkomplexität« | Filmstill | HD-Video | s. 2017

Die Zeitkomplexität Durch die Loops der unterschiedlich langen Videos und die Anordnung der Videoquellen verändert sich das Gesamtnarrativ kontinuierlich. Die Zeitkomplexität (die titelgebende große Projektion) wird sobald sie fertig produziert ist nicht länger als 24 Stunden dauern. Im Bezug des sich immer wieder verändernden Archivs entscheide ich stetig neu – welche Kapitel gezeigt werden.

So entsteht im zweiten Part nach der von Lisa Biedlingmaier kuratierten Ausstellung eine darauf aufbauende Version, die das wachsende und sich stetig verändernde Archiv sichtbar macht.

B »In-sight« | Filmstill | HD-Video | 2017 | Ausstellungsansicht

› Link: Video | Passwort: 24h

C »Abtrennen« | Hörspiel | 05:35 min | Installation | Fadenvorhang | Haarschneideschere | Sitzgelegenheit | 2017 | Ausstellungsansicht

»

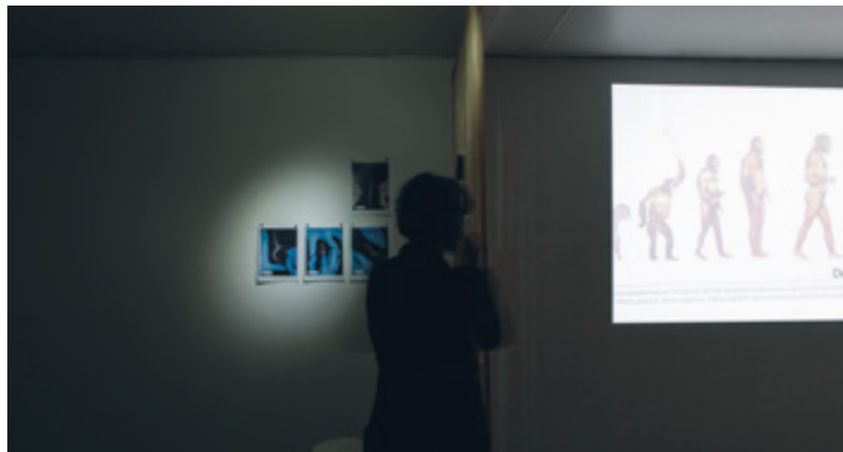
Abtrennen – Die perfekte Mischung aus Loslassen, Abschneiden und Verabschieden. Ich nehme mir ausreichend Zeit für den individuellen und typgerechten Abtrennungsvorgang. Kreativität, Fachkompetenz und Professionalität kennzeichnen mein handwerkliches Können.

Mein Ziel: Deine Wünsche und Vorstellungen mit meiner Abschneideidee zu verbinden. Durch neueste Reduktions-, Stutz- und Verringerungstechniken und den Einsatz hochwertiger Klingen erhälst du einen individuellen, auf deinen Typ abgestimmten Kahlschlag. So biete ich Dir den idealen Ort, um eine Auszeit von Deiner Vergangenheit zu nehmen. Lass Dich verwöhnen.

Mein Ziel: Deine Zufriedenheit. Ich entledige Dich umfassend von allen vergangenen Unannehmlichkeiten. Gemeinsam mit Dir finde ich die Dir am angemessenste Separation. Dabei orientiere ich mich an Deinen Wünschen und Abneigungen, aber auch an der Beschaffenheit Deines Verhaltens mir gegenüber. Ich setze deine Loslösung versiert und technisch präzise um. Egal, für was Du Dich entscheidest, ich werde dich mit meinem Fachwissen wie auch handwerklichem Können begeistern. Mein Qualitätsanspruch ist hoch. Die Absonderung ist im vollen Gang.

«

A »Die Zeitkomplexität«| 2017 | Ausstellungsansicht



D »Wurzelbehandlung« | Einzeltermin | Kopfmassage | Fotografien | 33 × 24cm | s. 2017

Wurzelbehandlung Einzeltermine für eine Wurzelbehandlungsind sind bei Anna Gohmert möglich. Für weitere Infos melden Sie sich gerne. Terminvergabe und detaillierte Information täglich von 8:00 bis 12:00 Uhr sowie Mo. | Di. | Do. | Fr. immer nachmittags von 14:00 bis 16:00 Uhr unter *wurzelbehandlung@gmx.info.*

E »O. T. [Haarornament]« | Filmstill | HD-Animation | Länge variabel | s. 2017

Unter der Zeitkomplexität eines Problems wird in der Informatik die Anzahl der Rechenschritte verstanden, die ein optimaler Algorithmus zur Lösung dieses Problems benötigt, in Abhängigkeit von der Länge der Eingabe. Man spricht hier auch von der asymptotischen Laufzeit und meint damit, in Anlehnung an eine Asymptote, das Zeitverhalten des Algorithmus für eine potenziell unendlich große Eingabemenge. Es interessiert also nicht der Zeitaufwand eines konkreten Programms auf einem bestimmten Computer, sondern viel mehr, wie der Zeitbedarf wächst, wenn mehr Daten zu verarbeiten sind, also z. B. ob sich der Aufwand für die doppelte Datenmenge verdoppelt oder quadriert *[Skalierbarkeit].* [Zitat: Wikipedia]

F »Ponybar« | Aktion | Site Specific-Intervention | 2019

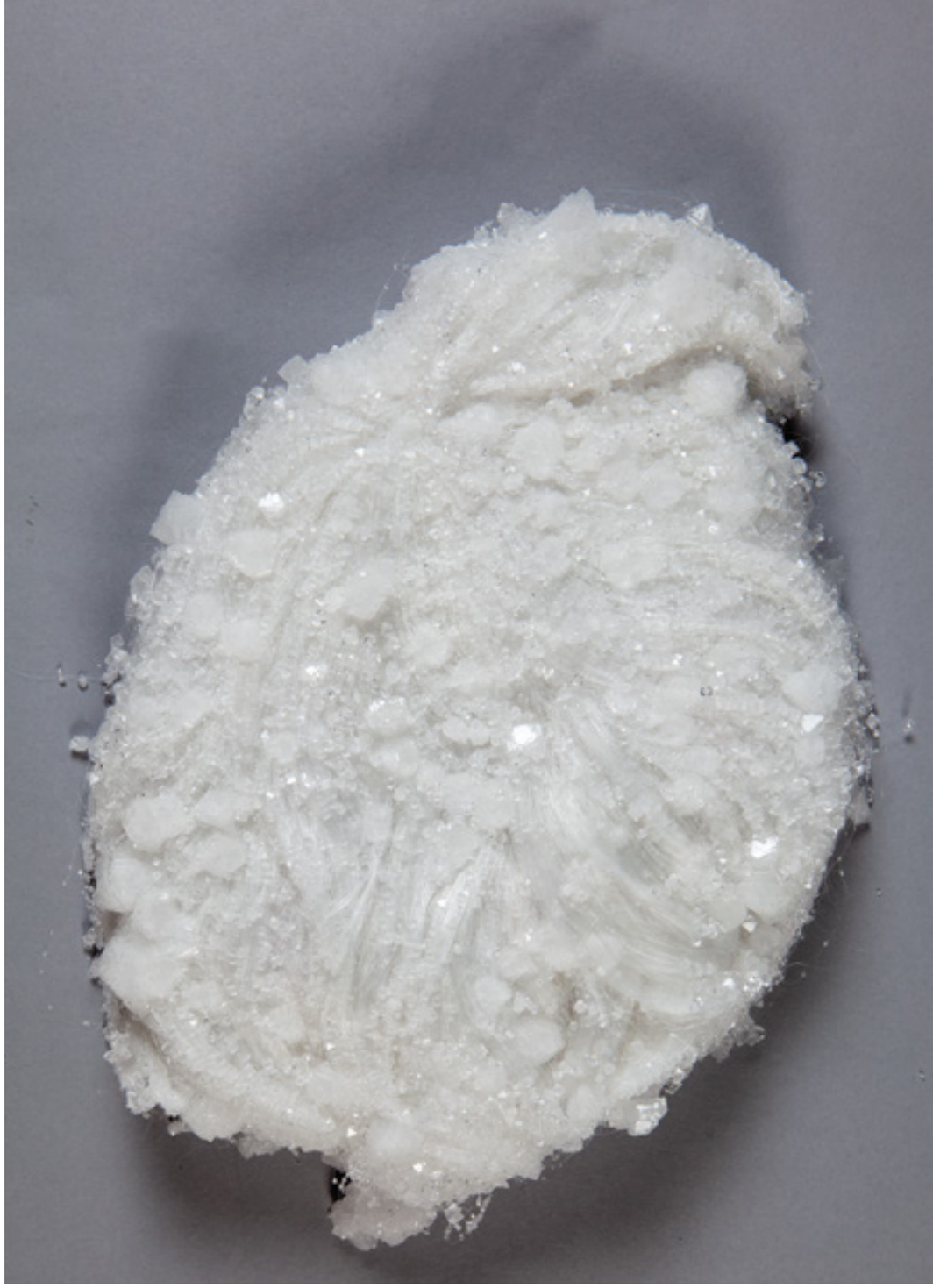
Ponybar Um sich an der Bar etwas bestellen zu können, muss der Fadenvorhang zur Seite gestrichen oder die Fäden zur Seite geflochten werden.

F »Ponybar« | Aktion | Site Specific-Intervention | 2019

G »Verlier nicht so viel Tränenflüssigkeit, sonst stimmt dein Salzhaushalt nicht mehr$_{MASTER}$« | Fotodokumentation | Detail | Serie | Salzkristalle auf und in Kontaktlinsendöschen | Wasserbad- und Schmelztöpfchen | 2 × 5 cm | 2019

G »Verlier nicht so viel Tränenflüssigkeit, sonst stimmt dein Salzhaushalt nicht mehr$_{2}$« | Fotodokumentation | Serie | Salzkristalle auf Haaren | Tupperdose | 15 × 15 cm | 2019

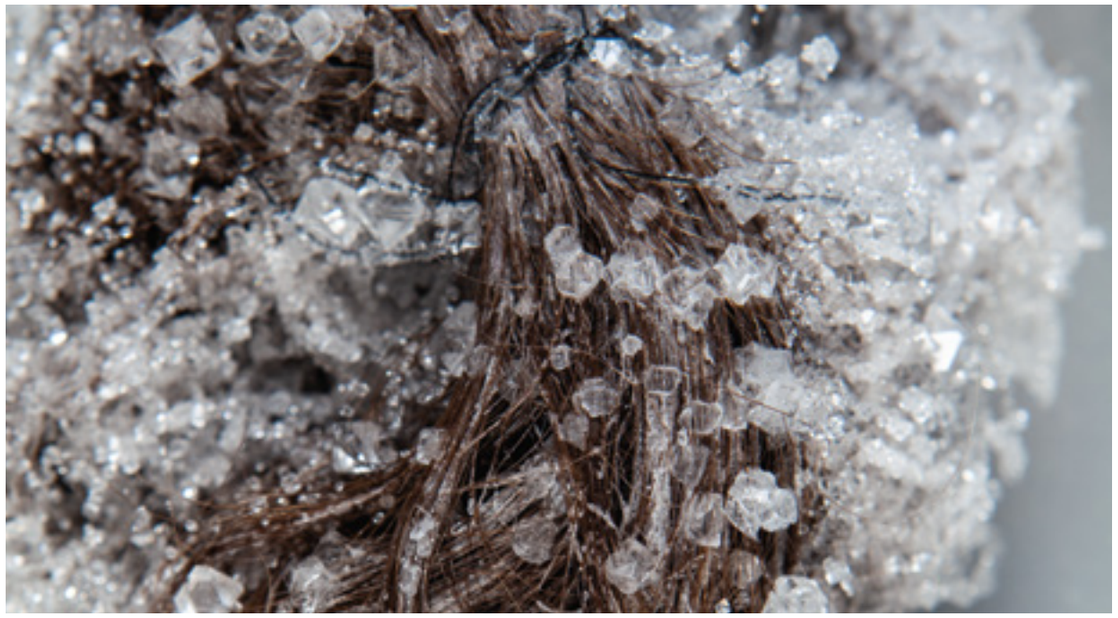
C »Verlier nicht so viel Tränenflüssigkeit, sonst stimmt dein Salzhaushalt nicht mehr$_2$« | Fotodokumentation | Serie | Salzkristalle auf Haaren | Tupperdose | 15 × 15 cm | 2019



C »Verlier nicht so viel Tränenflüssigkeit, sonst stimmt dein Salzhaushalt nicht mehr$_{\text{METHODE}}$« | Fotodokumentation | Serie | Salzkristalle auf Perücke | 20 × 35 cm | 2019

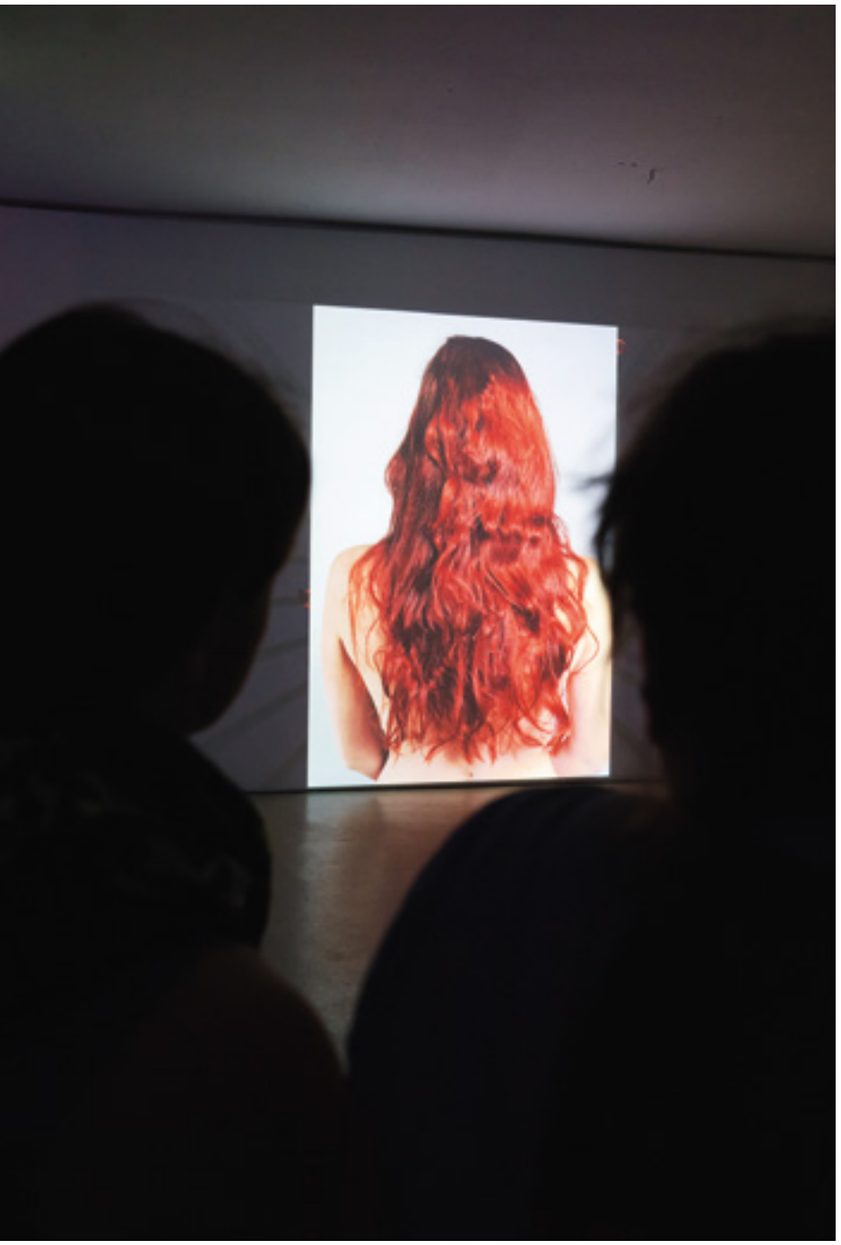
C »Verlier nicht so viel Tränenflüssigkeit, sonst stimmt dein Salzhaushalt nicht mehr$_1$« | Fotodokumentation | Serie | Salzkristalle auf Haaren | Tupperdose | 25 × 15 cm | 2019

C »Verlier nicht so viel Tränenflüssigkeit, sonst stimmt dein Salzhaushalt nicht mehr$_3$« | Fotodokumentation | Serie | Salzkristalle auf Haaren | Tupperdose | 20 × 15 cm | 2019



G »Verlier nicht so viel Tränenflüssigkeit, sonst stimmt dein Salzhaushalt nicht mehr$_{1|3}$« | Fotodokumentation | Detail | Serie | Salzkristalle auf Haaren | Tupperdose | verschiedene Größen | 2019

G »Verlier nicht so viel Tränenflüssigkeit, sonst stimmt dein Salzhaushalt nicht mehr$_{METHODE|2}$« |Fotodokumentation | Detail | Serie | Salzkristalle auf Haaren | Tupperdose | verschiedene Größen | 2019



A »Die Zeitkomplexität« | Ausschnitt | 2017 | Ausstellungsansicht: Hauptauswahl Karl Schmidt-Rotluff

»Es werden demnach die so und so oft geschnittenen Haare und Nägel nicht an ihre ursprüngliche Stelle zurückkehren, wenn sie da entstellend wirken; und doch werden sie keinem Auferstehenden verloren gehen, weil sie sich vermöge der Wandelbarkeit alles Stofflichen in das Fleisch des nämlichen Leibes verwandeln und dort irgendeine Stelle einnehmen unter Wahrung des Ebenmaßes der Teile.«
Augustinus »De civitate dei 22, 19«

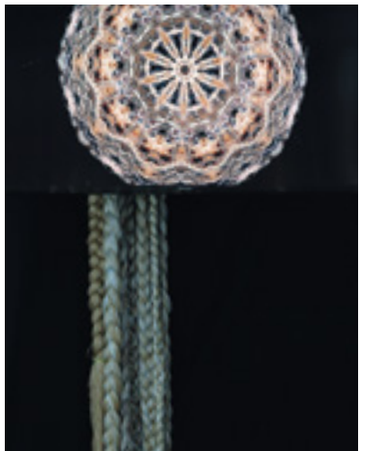
A »Die Zeitkomplexität« | Ausschnitt | 2017 | Ausstellungsansicht: Hauptauswahl Karl Schmidt-Rotluff

C »Trennelement« | Ausstellungsarchitektur | Fadenvorhang | 2018 | Ausstellungsansicht: Hauptauswahl Karl Schmidt-Rottluff

A »Die Zeitkomplexität« | Filmstill | HD-Video | 2017 | Ausstellungsansicht: Hauptauswahl Karl Schmidt-Rottluff

C »Abtrennen« | Hörspiel | 5:34 min | Lametta als Kasettentape | Sitzgelegenheit | Variation | Ausstellungsansicht: Hauptauswahl Karl Schmidt-Rotluff | 2018

E »o. T. [Haarornament]« | Filmstill | HD-Animation | Länge variabel | Installation | Variation | s. 2017 | Detail | Ausstellungsansicht: Hauptauswahl Karl Schmidt-Rottluff

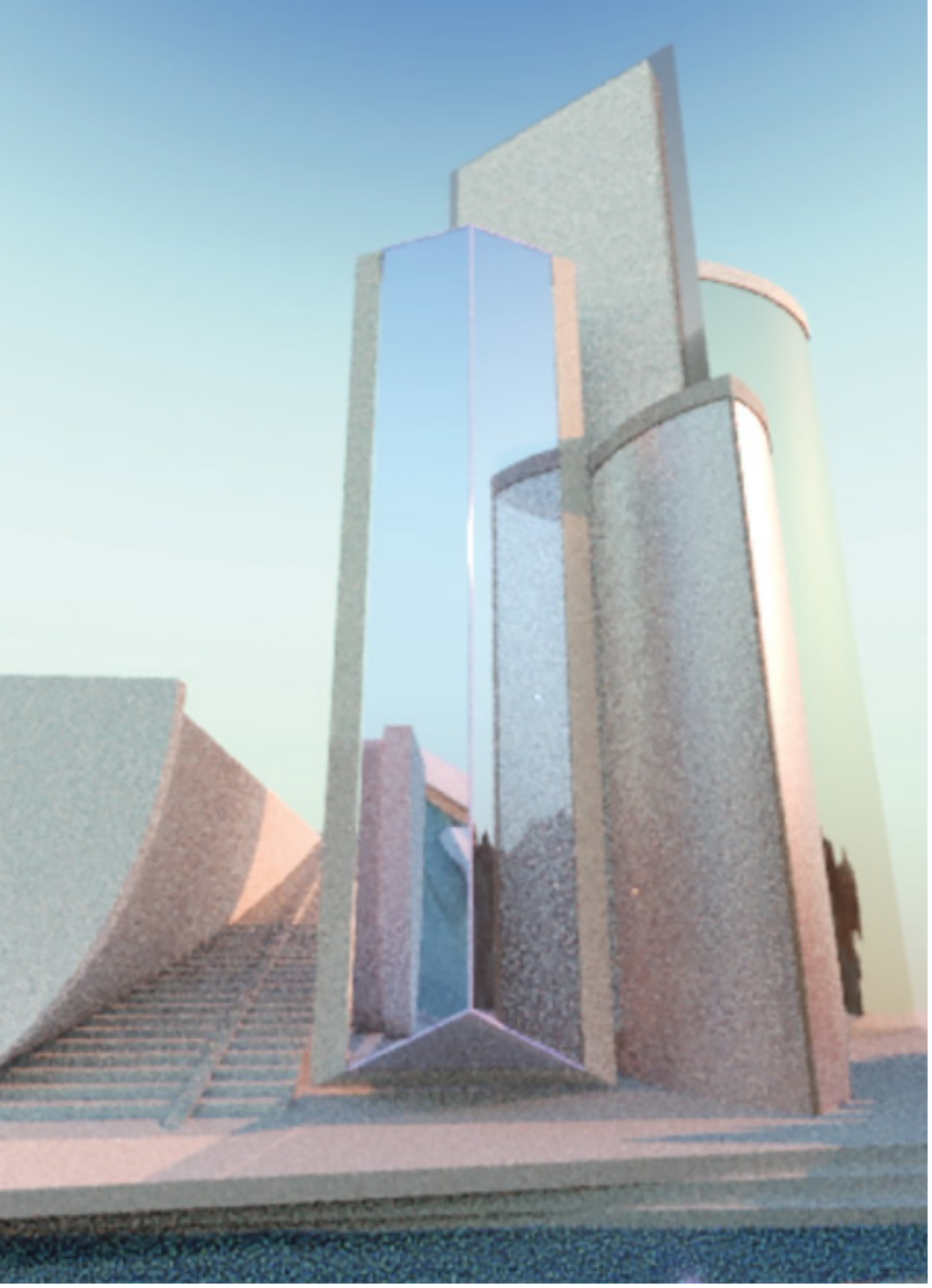


II *Ich mach mir die Welt [ ] wie sie mir gefällt*

Artist Residence Mannheim 2019 »Der goldene Benjamin«
im Einraumhaus c/o Barac [Franklin Field]

H **»Ich mach mir dir Welt [ ] wie sie mir gefällt« | 2019**

I **»Negativer Raum« | 2019**



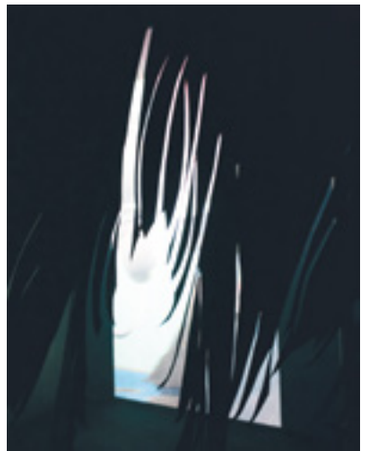
H »Ich mach mir dir Welt [ ] wie sie mir gefällt« | Installation mit Video / Ton und Messerschnitt | Video / Animation | Loop 4 min | 900 × 1271 px | Sound | 2019

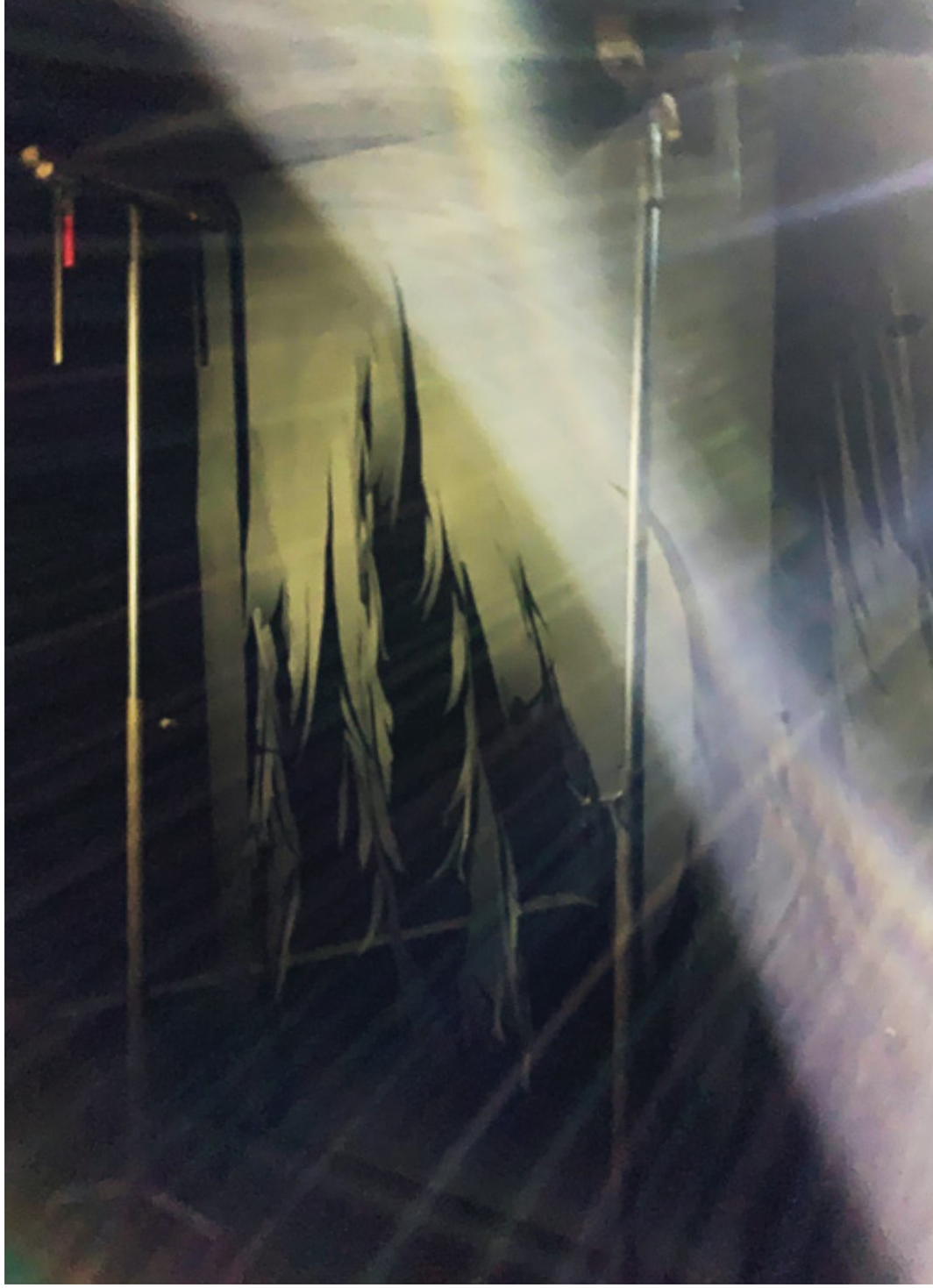
› Link: Video | Passwort: Recycling/Lampe/Sesshaftigkeit

Die nach dem Auszug zurückgelassenen Gegenstände vorheriger Bewohner|innen der ehemaligen Kaserne Franklin [Mannheim] bilden das Ausgangsmaterial der Installation. In dem Video erscheint eine digitale Welt, in der Architekturen in einer kargen Landschaft zu sehen sind. Die Grundformen der Gebäude sind angelehnt an Objekte, die im Franklin Store verkauft werden. *Die ehemaligen Leuchtkörper bilden eine entfremdete Vorstellungswelt ohne Lebenszeichen.*

Der Scherenschnitt eröffnet verschiedene Ausschnitte auf die Projektion. *Text: Marie Back [Einraumhaus c/o Mannheim]*

I »Negativer Raum« | Messerschnitt | schwarzes Papier [250 g] auf Eisengestell mit Schraubzwingen gehalten | 1,30m × 2m | 2019





I »Negativer Raum« | Messerschnitt | schwarzes Papier [250 g] auf Eisengestell mit Schraubzwingen gehalten | 1,30m × 2m | 2019

III	*Mein Fleck der hat drei Ecken,* *drei Ecken hat mein Fleck,* *und hät' er nicht drei Ecken,* *dann wär' es nicht mein Fleck.*

Artist Residence Mannheim 2018 im Einraumhaus c/o Barac [Franklin Field]

J »Der Tatort« | 2018

K »Die Vermessung des Flecks« | 2018

L »Es Morpht« | 2018

M »Nicer Scheiss« | 2018

N »Get over it« | 2018

O »Der Konferenztisch« | 2018

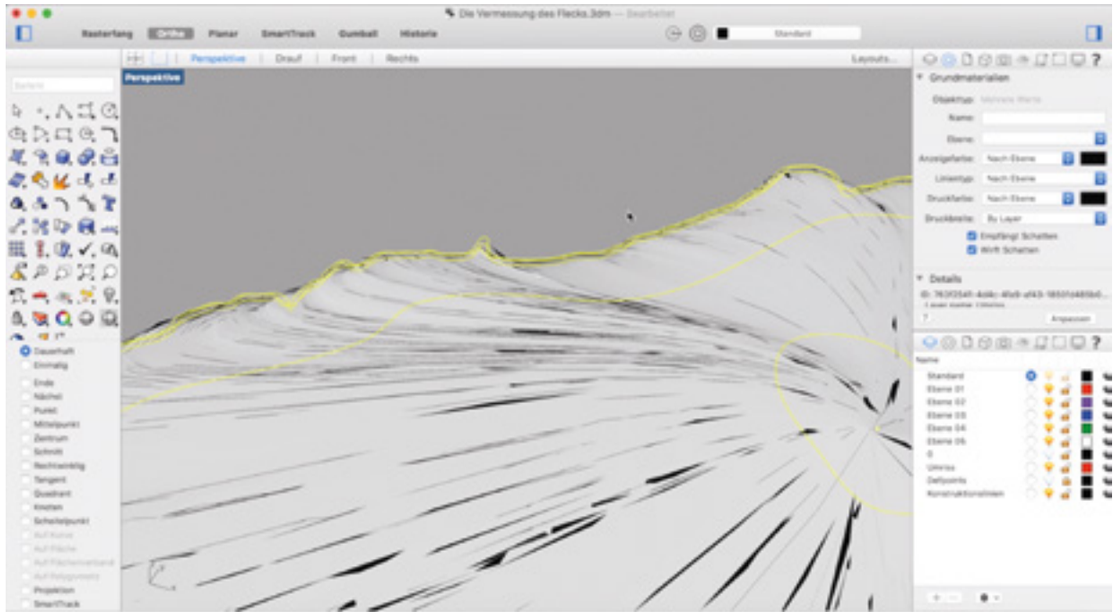
P »Verbinde die Punkte in der richtigen Reihenfolge, dann siehst du was sich dahinter verbirgt« | 2018

Q »Erase all the Traces« | 2018

J »Der Tatort« | Installationsansicht | Detail | Folie, Zimmerleiste | 2018

J »Der Tatort« | Installationsansicht | Folie, Zimmerleiste | 2018

K »Die Vermessung des Flecks« | Installationsansicht | HD-Video | 45:00 min | 2018



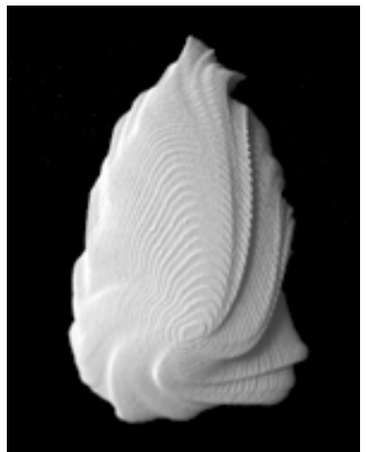
52

K »Die Vermessung des Flecks« | Filmstills | Detail | HD-Video | 45:00 min | 2018

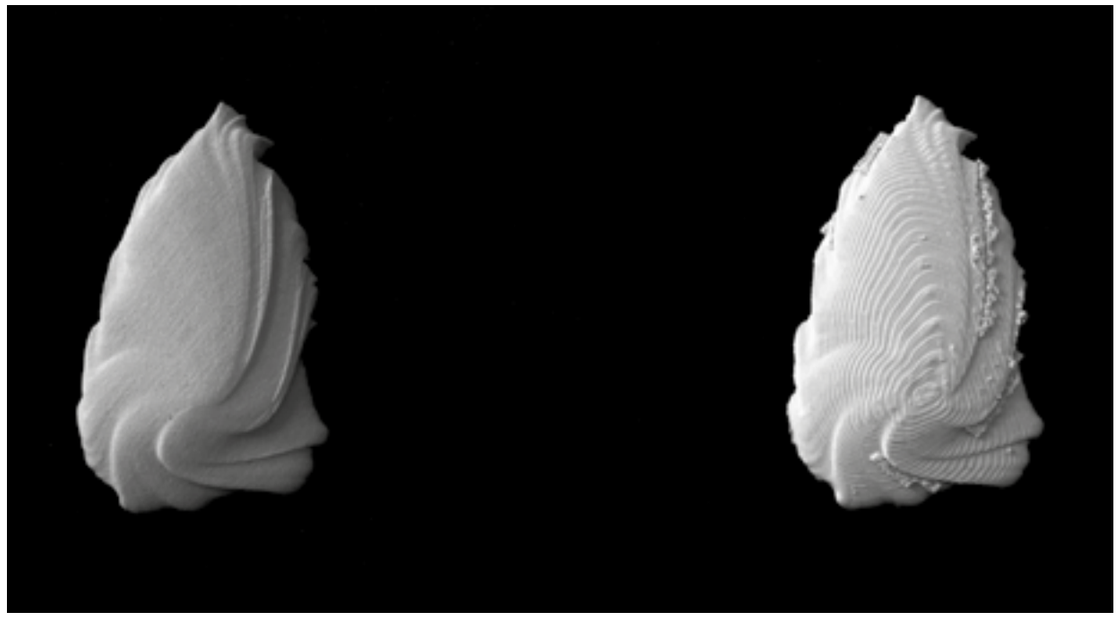
Während der Artist Residence 2018 entwickelte ich in einem ehemaligen Kasernengebäude eine ortsspezifische Installation die sich über acht Räume erstreckt. Das Gebäude wurde auf Grund einer Kombination von baurechtlichen und historischen Prämissen sowie einem Interesse von Kulturschaffenden nicht dem Boden gleich gemacht. In der Arbeit wird unterschiedlich mit dem Recherchieren, Akzeptieren und Abwenden der Vergangenheit umgegangen. *Eine Spurensicherung.* Ein Freilegen und Sichtbarmachen von Schichtungen.

53

K »Die Vermessung des Flecks« | Installationsansicht | HD-Video | 45:00 min | 2018



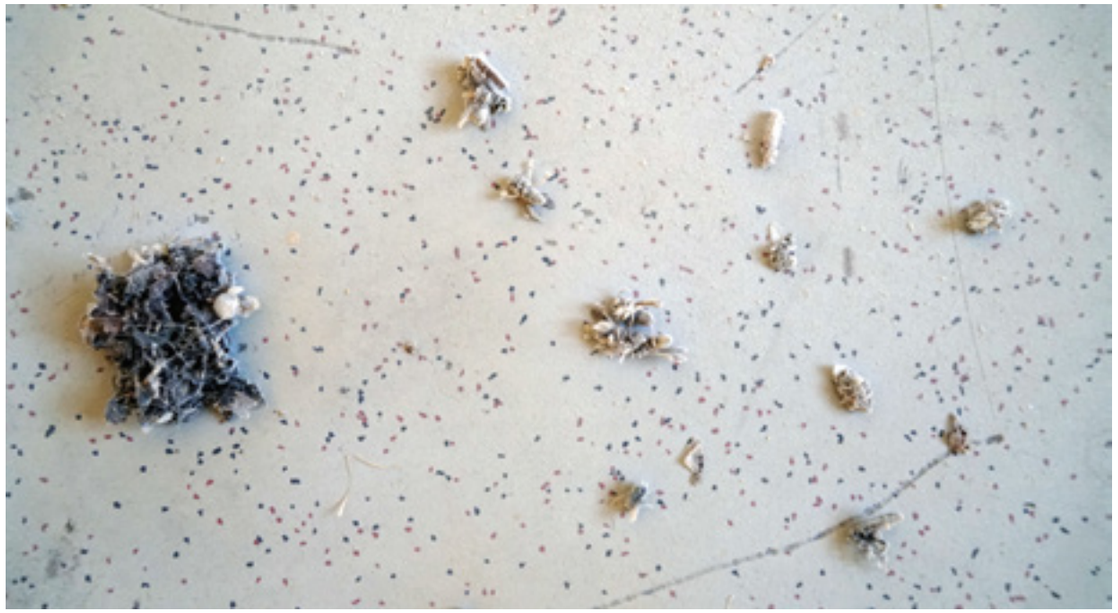
L »Es morpht« | Installationsansicht | Detail | 3-D-Druck | 75,35 × 62,96 × 5,51 mm | 2018



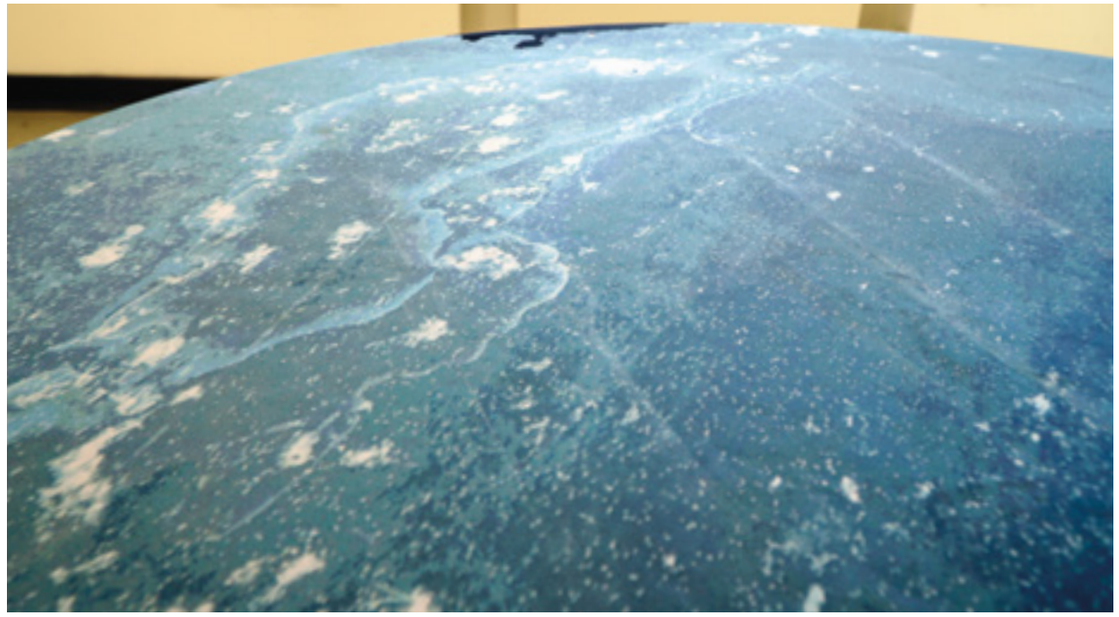
L »Es morpht« | Installationsansicht | Archivregal | 3-D-Drucke | 6 Versionen [Präsentationsmenge variabel] | 2018

M »Nicer Scheiss« | Installationsansicht | polierte Zimmerleisten als Dielenbodensteg | [von Wasserflecken] marmorierte Holzplatte als Tisch | Stehlampe über Diasec | 2018

M »Nicer Scheiss« | Installationsansicht | Detail | Diasec | 110 × 60 mm | 2018



N »Get over it« | Installationsansicht | Vintage Sprühlack | 2018

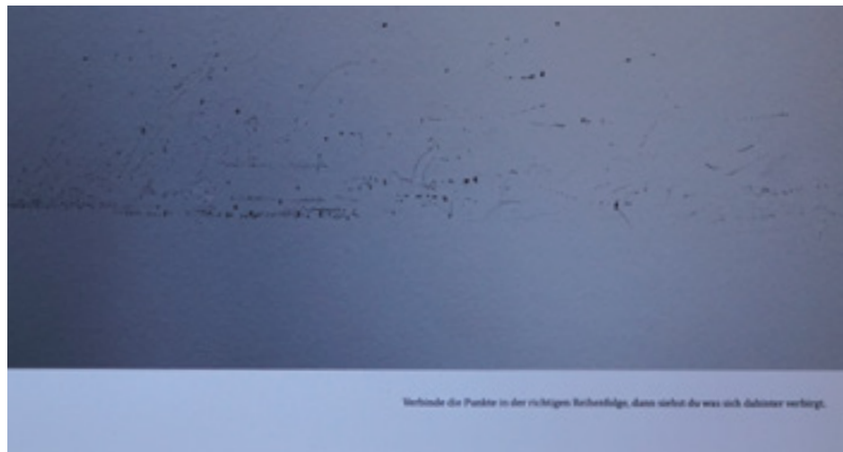


O »Der Konferenztisch« | Installationsansicht | Detail | Zimmerleisten, Runder Tisch mit Satin-Tischdecke | 2018

0 »Der Konferenztisch« | Installationsansicht |
Zimmerleisten, Runder Tisch mit Satin-Tischdecke |
2018

P »Verbinde die Punkte in der richtigen Reihenfolge, dann siehst du was sich dahinter verbirgt«
| Installationsansicht | Stelltisch mit Fleck | Stellstuhl |
Blick an die Wand: DinA-3 / Digital-Druck | 2018

P »Verbinde die Punkte in der richtigen Reihenfolge, dann siehst du was sich dahinter verbirgt« |
Detail | DinA-3 / Digital-Druck | 2018



Q »Erase all the traces« | Installationsansicht eingesperrter Putzroboter, Zimmerleisten | Ton [-Loop]: Delete all the human traces | 2018

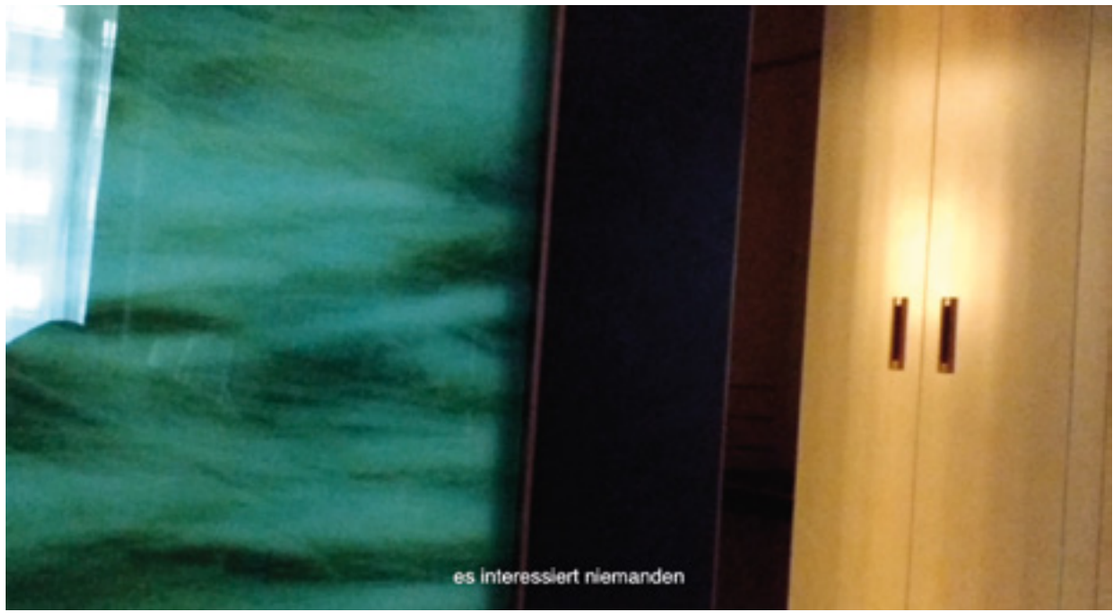
Q »Erase all the traces« | Installationsansicht eingesperrter Putzroboter, Zimmerleisten | Ton [-Loop]: Delete all the human traces | 2018

IV	*Ich teile mein Bett mir dir [Die Tagesflut und die Nacht-ebbe]*

R »Ich teile mein Bett mit dir« [Die Tagesflut und die Nachtebbe] | 2018

R »Ich teile mein Bett mit dir« [Die Tagesflut und die Nachtebbe] | Filmstill | 2018

› Link: Trailer | Passwort: Share it

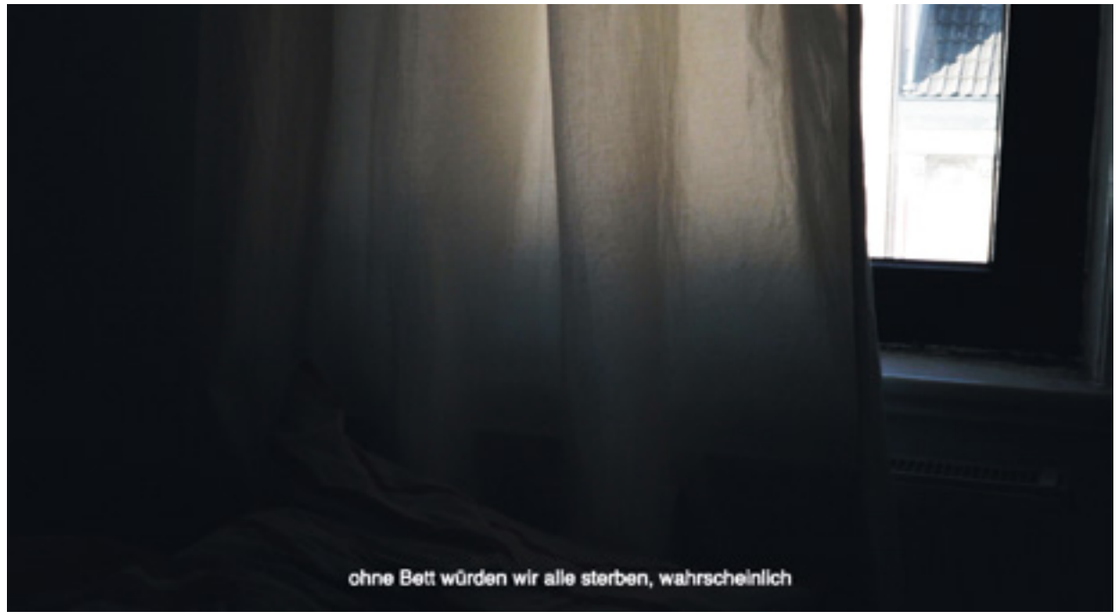


R »Ich teile mein Bett mit dir« [Die Tagesflut und die Nachtebbe] | Filmstills | Essayfilm | 2018

Ist das Recht auf einen *Schlafplatz* ein Menschenrecht?

R »Ich teile mein Bett mit dir« [Die Tagesflut und die Nachtebbe] | Filmstill | Essayfilm | 2018

R »Ich teile mein Bett mit dir« [Die Tagesflut und die Nachtebbe] | Filmstill | Essayfilm | 2018



R »Ich teile mein Bett mit dir« [Die Tagesflut und die Nachtebbe] | Filmstill | Essayfilm | 2018

V *Denken mit der Hand*

still in process/andauernd | Kooperation mit der Akademie Schloss Solitude [Wimmelforschungs-Stipendium] und Robert Bosch GmbH Zentrum für Forschung und Vorausentwicklung | Drehzeitraum November 2017 – Februar 2018

S »Denken mit der Hand« | 2017

S »Denken mit der Hand« | Filmstill | 2018

Im Rahmen der Kooperation Akademie Schloss Solitude [Wimmelforschungs-Stipendium] und Robert Bosch GmbH Zentrum für Forschung und Vorausentwicklung, begleitete ich Hände in Aktion fotografisch, filmisch, beschreibend.

Ich legte ein Archiv an. Dies beinhaltet *Hand-Gesten, Protokolle von Handlungen, wie auch Regungen der Hand,* die bewussten als auch unbewusst ausgeführt werden. Dieses Material befindet sich gerade in der Postproduktion. Es entsteht eine Mehrkanal-Hand-Symphonie.

S »Denken mit der Hand« | Filmstills | 2018

1. Sich mit Handlungsfeldern zu beschäftigen ist relevant. 2. Handeln ist besser als Verharren. 3. Ich meine – warum nicht mal wieder eine Handsäge benutzen? 4. Um ehrlich zu sein, möchte ich die Kunst des Handlesens erlernen. 5. Ich bin gelernte Friseurin. Ich bin also mindestens mit einem Handwerk vertraut. 6. Ich wollte schon immer einem Handtuch eine Szene widmen. 7. Ich freue mich darauf mit den Menschen gemeinsam Hand an zu legen. 8. Hand in Hand lernt man sein Gegenüber sehr gut kennen. 9. Ich werde einen Handapparat zum Thema Handarbeit erstellen. 10. Ich glaube daran, dass es in der Welt zu weniger Handgreiflichkeiten kommt, würde man seine Handlungsräume besser kennen.

S »Denken mit der Hand« | Filmstill | 2018

S »Denken mit der Hand« | Filmstill | 2018

› Link: Video

Unsere Hände sind massgeblich daran beteiligt, dass die Idee zur Handlung wird. Denn wir sind nicht in der Lage Gegenstände allein durch das Denken an einen anderen Ort zu bewegen.

Jedoch übernehmen die Apparate und Maschinen schon seit geraumer Zeit das Kommando. Handarbeit wird ersetzt. Dass dies auch Vorteile mit sich bringt, ist nicht der Gegenstand meines Interesses.

Das Gestenrepertoire unserer Hände hat sich, seit dem nahezu jeder ein Smartphone besitzt – oder mindestens weiß, wie man eins bedient, erweitert. Haptik-Gestik-Kommunikation – anstatt einen handschriftlichen Brief zu verfassen ist es meist bequemer und schneller eine Sms zu tippen.

Briefe, Berichte, Essays – eigentlich jegliche Textproduktion wird an Computern, Tablets, Smartphones verfasst. Synonyme werden automatisch vorgeschlagen, um Grammatik und Rechtschreibung kümmert sich das Programm auch noch.

Die Übernahme der Maschinen geschieht schleichend – doch in Wirklichkeit entwickelt sich alles rasend schnell. Wenn man von Maschinen unterstützt wird, ist man sicher schneller – aber ist es das wert? *Immer schneller werden – und im Gegenzug dazu aber die eigene Handschrift verlernen?*

»

Ja ne – ich finde meine eigene Handschrift auch voll hässlich, aber ist ja egal, die brauch ich ja eh kaum.

«

S »Denken mit der Hand« | Filmstill | 2018

S »Denken mit der Hand« | Filmstills | 2018

S »Denken mit der Hand« | Film-still | 2018

S »Denken mit der Hand« | Filmstill | 2018

VI		*Die Mineraliensammlung meines Vaters* *Willst du mit mir gehen?*
	☐	*Ja*
	☐	*Nein*
	☐	*Vielleicht*

T »Die Minderaliensammlung meines Vaters
Willst du mit mir gehen? [ ] Ja [ ] Nein [ ] Vielleicht« | 2017

T »Die Minderaliensammlung meines Vaters Willst du mit mir gehen? [ ] Ja [ ] Nein [ ] Vielleicht« Installationsansicht | HD-Video | 11:31 min | zwei verschiedene Tonspuren [Kopfhörer / Sounddusche] | 2017 | Villa Merkel

› Link: Video 1 | Passwort: Zusammen Begreifen

› Link: Video 2 | Passwort: Sammeln_Erinnern_Warum_Auszug

»

Donnerstag den 7. und Samstag den 9. Juli 2016

Liebe Familie,

ich habe mich gefragt, was es bedeutet etwas zu sammeln. Was es überhaupt bedeutet etwas eine Sammlung zu nennen? Was ist der Unterschied von einer Sammlung zu einer Ansammlung? Bei dem Wort Sammlung als Substantiv schwingt etwas Abgeschlossenes mit.

Jedoch nicht eindeutig, wie das Wort schwingen schon aufzeigt. Wenn ich Sachverhalte in Worte versuche zu kleiden, bediene ich mich lieber den Verben.

Mit den Zeitwörtern habe ich die Möglichkeit Kontinuität anzudeuten. Ein kann meiner Aussage ein Verhältnis zur Zeit hinzufügen. Ein Verhältnis, das das weitere Vorangehen des Prozesses andeutet. Selbst das Futur II beschreibt während es eingesetzt wird eine abgeschlossene Zukunft. Bis die angekündigte Zukunft passiert ist, muss der Moment erst zur Zukunft werden.

Bei Substantiven, die im Satzgefüge für das Subjekt und das Objektverhältnis stehen wird das Zugehörigkeitsverhältnis dekliniert. Ich sammle nicht um eine Sammlung aufzubauen. Ich sammle um mich zu sammeln. Die Dinge die ich sammle stehen für Momente als Erinnerungsvertreter. Da ich mich jedoch ungerne trenne, werden den Dingen, die ursprünglich aus einem Moment entsprungen sind, mit der Zeit dardurch dass sie immer noch in der Zeit

– im fortlaufenden Kontinuum sind, weitere Bedeutungen zugeschrieben. Die Dinge können ihre Gestalt ändern. Ihre Nachbarn wechseln. Sie ändern ihre Funktion. Manchmal werden sie über undefinierte Zeiträume nicht angefasst, begriffen, verpackt, ignoriert oder versteckt. Aber sie hören nie auf zu existieren. Sie gehören vielen Möglichkeitsformen und Kategorien an.

Ich erhoffe mir, dass mir Dinge, die ich verliere, verlege, verschiebe, verstelle nicht implodieren. Die Sammlung wächst. Ich bin nicht in der Verfassung sie zu erfassen – geschweige denn sie abzuschließen.

Eure Tochter, Schwester und Mama
Anna

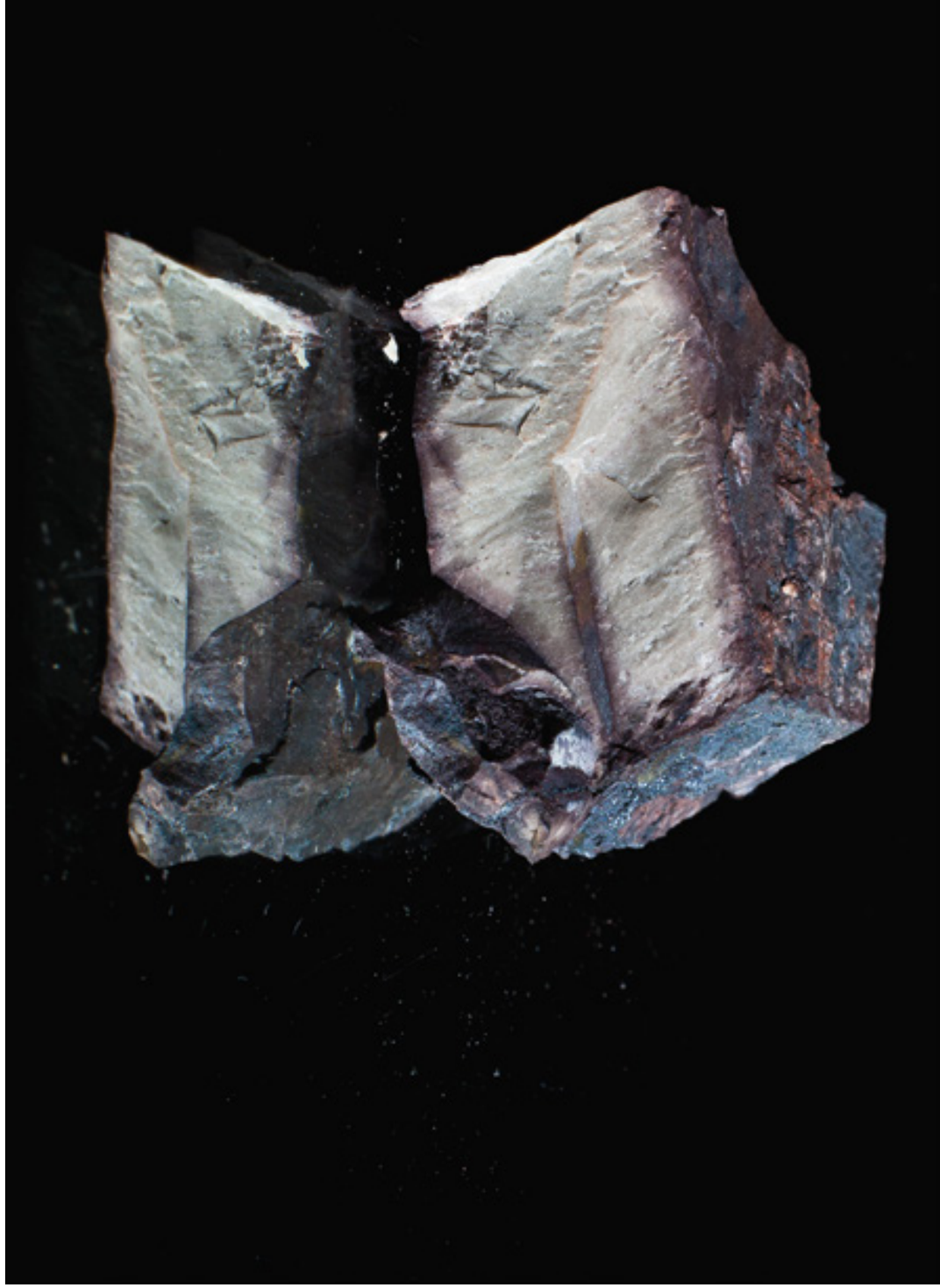
«

T »Die Minderaliensammlung meines Vaters
Willst du mit mir gehen? [ ] Ja [ ] Nein [ ] Vielleicht«
Installationsansicht | Auswahl 66 Fotografien | 2016 |
Villa Merkel

T »_MG_5095.jpeg« | »_MG_6166 Kopie_bearb_ Portfolio.jpg« | Fotografie [Inkjetprint] | 30 × 40 cm | Auflage 1 × | gesamt 1 × in Boundels up to 66 | 1 AT | 2017 | Villa Merkel

In der Arbeit »Die Mineralien Sammlung meine Vaters – Willst du mit mir gehen ☐ ja ☐ nein ☐ vielleicht« [2017] wird das Verhältnis zum Weiterreichen von Erinnerungen und Erfahrungen innerhalb der Familie thematisiert. Die Fossilien stammen aus der Mineraliensammlung meines Vaters. Diese Sammlung entspringt dem Studium meines Vaters und wurde ursprünglich aus Forschungsgründen angelegt. Die über 600 Mineralien wurden einzeln auf einem schwarzen Spiegel inszeniert, mit dem Ziel Assoziationen an *schillernde Lungenflügel, metallene Schmetterlingsflügel oder Planeten fremder Galaxien* bei der Betrachtung zu wecken. Mit den einzelnen Fotografien portraitiere ich meinen Vater, wie auch seinen Umgang damit,

T »_MG_6086.TIF« | »_MG_7822bearb.TIF« | 30 × 40 cm | Auflage 1 × | gesamt 1 × in Boundels up to 66 | 1 AT | 2017 | Villa Merkel



Dinge in Sammlungen zu überführen. Die dargestellten Spiegelobjekte sind auf eine sich ähnelnde Größe skaliert. Ich platziere diese nebeneinander. Sie verlieren den Bezug zu ihrem realen Volumen. Als Fotografien – ein *Archiv in Setzkastenform.* Durch die Objektrahmen gewinnen die Steine an Plastizität trotz ihrer Zweidimensionalität.

Dieser Präsentation ist eine Filmprojektion gegenübergestellt. Dort folgt man der Unterhaltung, wie mein Vater seiner Enkelin, meiner Tochter, seinen Zugang zu seiner Wissens- und Erinnerungswelt, ausgehend der einzelnen Versteinerungen, eröffnet. Der Fokus ist auf den Händen der beiden, wie sie die Materialien begreifen,

während sie sich im Gespräch austauschen. Das Filmmaterial ist im Kontrast zu den slicken farbenfrohen Fotografien in Graustufen gehalten. Parallel zum Originalton, der über Kopfhörer zugänglich ist, vernimmt man einen Text, den ich eingesprochen habe, unter einer *Sound-Dusche.* Dieser beschäftigt sich mit dem Behalten und Trennen von Dingen. Diese zwei Arbeiten werden sowohl zusammengehalten, getrennt wie auch unterbrochen durch einen leeren Raum, der zwischen ihnen liegt. Durch offene Türen kann man von einer Stelle dieses Raumes in beide Räume gleichzeitig blicken. Dieser ist weiß und leer. Unauffällig sind an den beiden Außenwänden mit Bleistift in Handschrift notiert: Ja [links], Nein [rechts].

T »Die Mineraliensammlung meines Vaters Willst du mit mir gehen? [ ] Ja [ ] Nein [ ] Vielleicht« Installationsansicht | Bleistift auf Wand | 2 × 2 cm | 2016 | Villa Merkel

T »[ ] Ja [ ] Nein [ ] Vielleicht« Detail | Bleistift auf Wand | 2 × 2 cm | 2016 | Villa Merkel

» *Audiospur 1*

00:00

Ich denke, dass ich's – das Dunkle hinter mir hab.

Weil ich hinten keine Augen hab. Und ich weiss hinter mir ist es dunkel.

00:30

Ich hab mir ehrlich gesagt vorgestellt, dass sehr viel mehr weg war. Das erste

01:00

Eintreten – hab ich mir ehrlich gesagt Gedanken gemacht, ob das wichtig ist, dass ich da alleine rein gehe und für mich spüre, ob, ob mir was fehlt

05:00

(...)Das nehm ich jetzt mit als

...

» *Audiospur 2*

01:00

Ja, hast du gefragt, ob du das behalten darfst?

Nein, hab ich nicht ...? Ja das geht nicht, du musst schon fragen.

(...) den Stein hier. Huh, das ist ganz schw...

Wieso war das da drinne?

Hier sind die Kris... (...)

Vorsicht, Vorsicht, Vorsicht.

Naja, ich halt's doch.

Da sind die Kristalle in ganz dünnen...nicht drüber kratzen, dann brechen sie nämlich ab, in ganz dünnen Nadeln gewachsen.

01:30

Darum ist das auch hier drinnen.

Genau.

05:00

Das ist wieder Flurid. Sehr

...

... *Audiospur 1*

Erinnerung an, den Tag, die Stunde, die Sekunde, den Moment.

Und es gibt Dinge, die waren mir gar nicht bewusst. Die sich erst nachträglich als Erinnerung entpuppen.

07:00

die bedrohen mich eher und deswegen hab ich so und deswegen übe ich quasi immer so diese Struktur zu halten, meines, meiner, meine Erinnerungsstruktur zu organisieren, indem ich mir so, indem ich mir so Ordnungssysteme, und Strukturen und Kategorien baue in denen ich alle Erinnerungen

07:30

anordne um immer trainiert zu sein oder vorbereitet zu sein falls etwas ist, wo man meint, dass ist wirklich wichtig, dass man weiss damit umzugehen dort ihm einen Platz zuzuordnen zu können.

«

... *Audiospur 2*

schwer.

Und das hier? Was ist das?

Wieder ein Stein!

Leg den mal dahin und sag mal, ob du da was drauf siehst?

Da seh ich was. Pulver. Da seh ich Pulver. Und da sehe ich...

Also das Pulver mein ich nicht.

07:00

Und was fällt dir an dem Stein auf?

Das da ein bisschen grün ist und hier 'n bissle lila und da 'n bissle Stein.

und dass er ziemlich schwer ist.

ja...aber ziemlich schwer...

der ist ziemlich schwer.

Den möchte ich auch noch rausnehmen. Momento, Momento. Marlene, lass es mich rausnehmen, ja. Wir wollen ja nicht, dass die Sachen kaputt gehen.

07:30

Aber wir können auch erst mal ne andere Kiste aufmachen.

O guck mal dort, da ist Katzengold.

Nee, das ist auch kein Katzengold. Aber trotzdem gefällt er mir.

Oh, das bröselt.

Das ist ein Brösel.

Das ist ein Brösel.

«

VII *Sterben üben*

still in process/andauernd

U »Sterben üben« | 2017

»

Ruf sie an.

Ich hab ihr von dir erzählt, weil sie genau so jemanden wie dich sucht.

Sie kennt dich auch nicht. Sie möchte dir ihr Leben erzählen.

Ja, sie möchte dir ihr Leben erzählen.

Ich habe Angst vor dem Tod.

«

»

Warum?

Aber ich kenne sie doch gar nicht. Wie kann sie dann jemanden suchen, der genauso so ist wie ich.

Sie möchte mir von ihrem Leben erzählen?

Ja, wenn sie angerufen werden möchte dann ruf ich sie jetzt an.

Ich nicht.

«

Ich lege eine Materialsammlung mit Protokollen der gemeinsam geführten Gesprächen an [Aufnahmegerät, Videokamera, Fotografie, subjektiv erinnertes handschriftliches Protokoll].

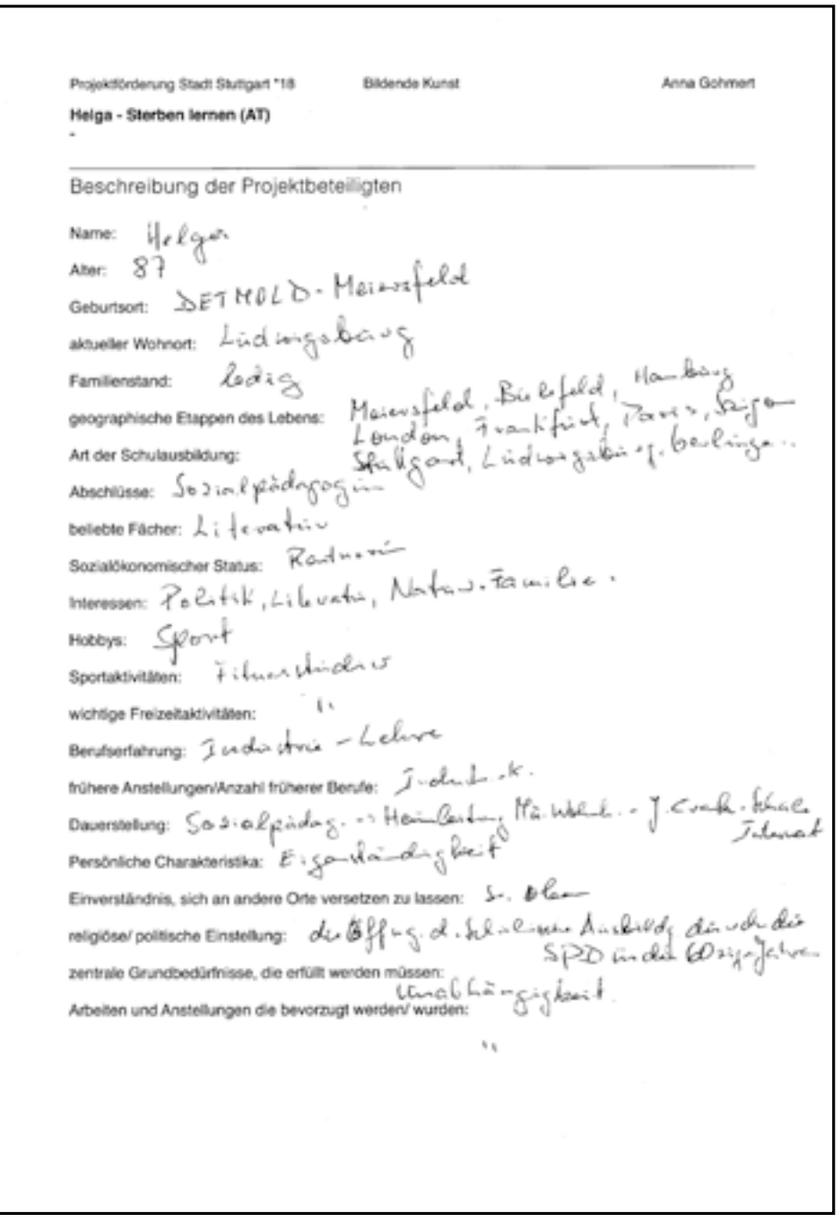
Welche Architektur bietet sich an, um ein Archiv zu erstellen, dass ein Leben repräsentieren könnte? Mit mir als Architektin. Mit mir als Bühnenbildnerin. Mit mir als Maskenbildnerin.

Ich werde versuchen die richtigen Untertöne zum Schwingen zu bringen. Besonders die Leisen. Besonders die Lauten. Besonders die Mitten. Die gesamte Klaviatur dieser Person. Vielleicht wird die Protagonistin durch einen anderen Protagonist, der nicht einmal menschlicher Gestalt sein muss, verkörpert. Das Archiv wird sich aus unterschiedlichen Materialien und Medien zusammenfügen.

Mir ist daran gelegen, in dem Archiv Tod, Lebendigkeit, Abgeschlossenes und deren Effekte /Auswirkungen, durch Wiederholungen [strukturell] auftauchen zu lassen.

Ich werde meine Eindrücke sammeln und bündeln, um aus diesem Konzentrat ein Portrait zu kreieren. Es geht um Nähe und Distanz.

Ein Portrait meiner selbst als Portrait einer anderen Person.



Projektförderung Stadt Stuttgart *18 Bildende Kunst Anna Gohmert

Helga - Sterben lernen (AT)

Beschreibung der Projektbeteiligten

Name: Helga

Alter: 87

Geburtsort: DETMOLD - Meiersfeld

aktueller Wohnort: Ludwigsburg

Familienstand: ledig

geographische Etappen des Lebens: Meiersfeld, Bielefeld, Hamburg, London, Frankfurt, Paris, Saigon, Stuttgart, Ludwigsburg, Berlin...

Art der Schulausbildung:

Abschlüsse: Sozialpädagogin

beliebte Fächer: Literatur

Sozialökonomischer Status: Rentnerin

Interessen: Politik, Literatur, Natur, Familie.

Hobbys: Sport

Sportaktivitäten: Fitnesstudio

wichtige Freizeitaktivitäten: "

Berufserfahrung: Industrie - Lehre

frühere Anstellungen/Anzahl früherer Berufe: Industrie.

Dauerstellung: Sozialpädag. -> Heimleitung Mü.Wohnh. - J. Crank-Schule Internat

Persönliche Charakteristika: Eigenständigkeit

Einverständnis, sich an andere Orte versetzen zu lassen: s. oben

religiöse/ politische Einstellung: die Öffnung d. schulischen Ausbildg durch die SPD in den 60zig Jahren

zentrale Grundbedürfnisse, die erfüllt werden müssen: Unabhängigkeit

Arbeiten und Anstellungen die bevorzugt werden/ wurden: "

»

Ihre Nachbarn übersehen sie trotzdem. Vielleicht nehmen sie an – sie sei eine Durchschnittsbürgerin und denken deswegen nicht über sie nach.

Mir wäre sie aufgefallen, hätten sich unsere Wege zufällig schon gekreuzt, bevor sie darum bat, dass ich sie anrufen solle. Wir nähren uns beide an der gleichen Luft. Auch wenn ihr Leben sie schon zu einigen Kontinenten mehr brachte als ich jemals besuchen werde.

Wir sind uns letztendlich begegnet. Wo - tut (in diesem Zusammenhang) nichts zur Sache – dieser Ort lässt sich sowieso besser darstellen über die Gegenstände, mit denen wir uns jenen Ort teilten.

Diese Person gibt es wirklich. Sie existiert auf diesem Blatt. Ich kann ihre Stimme in meinem Ohr hören, wenn sie sich mit ihren Worten durch die Hörmuschel ihres Telefons mir zuwendet.

Ich kenne die Art wie sie sich die Hände faltet, wenn sie nachdenkt. Sie scheint weise zu sein.

Unsere Begegnung hat schon begonnen. Aber wir sind noch lang nicht auf dem gleichen Wissensstand.

Sie bat mich ihr zuzuhören.

Sie bat mich ihre Geschichte aufzuschreiben.

Sie hätte so viel erlebt, meinte sie.

Ich habe schon soviel erlebt.

Du kannst daraus auch Kunst machen.

...

U »Sterben üben« | Begegnungsprotokoll | 2017

...
Ich möchte nur nicht, dass es vergessen wird.
Mich beschleicht das Gefühl, dass obwohl ich schon so viel über sie weiss, die Kapitel, die mich fesseln werden, noch nicht zu entziffern sind.
Sie bringt mir die Kunst der Kalligraphie bei. Mit Feder und Tusche umzugehen, musste sie zwangsläufig lernen, als sie damals in Saigon weilte.
Diese Unterrichtung hat rein gar nichts mit Schönschreiben lernen gemein.
«

U »Sterben üben« | Begegnungsprotokoll | 2017

Impressum |

Alle Rechte an Texten und Bildern unterliegen der Künstlerin bzw. den jeweiligen Autorinnen und Autoren.

Bildnachweise | S. 22 / 24 / 25 / 38 / 39 © Studienstiftung / Fotos: Stefan Lucks | S. 94 Foto: Nadine Bracht

Gestaltung / Layout / Satz | Jan Robert Obst
Web: www.janrobertobst.de

Schriften | Bradford © Lineto |
Portfolio Condensed © Jan Robert Obst